



Erfahrungsbericht Auslandssemester University of Toronto, Winter 2023

In diesem Bericht schreibe ich über meine Erfahrungen im Auslandssemester an der University of Toronto, dessen School of Graduate Studies ich vom Januar 2023 bis zum April 2023 im Fach Computer Science besucht habe. Dabei möchte ich nicht zu viel vorwegnehmen und mich eher auf praktische Dinge konzentrieren.

Vorbereitungen

Die Bewerbungsfrist an meiner Heimatuniversität war der 4. November 2021. Kurz vor Weihnachten kam die Nominierung für die University of Toronto, für die dann eine weitere Bewerbung zum 4. März 2022 fällig war. Die Zusage aus Kanada kam am 12. August 2022.

Toronto ist sehr teuer. Meine Miete betrug um die 800€ im Monat, für ein 11m² Zimmer in einer WG außerhalb des Stadtzentrums. Ein Einkauf, der in Deutschland um die 40€ kostet, kostete mich in Toronto mindestens das Doppelte. Deshalb lohnt es sich auf jeden Fall, sich für ein Stipendium zu bewerben. Außerdem kann ich den KfW Kredit empfehlen, der Kredite für Studierende mit relativ guten Konditionen bietet. Ich hatte in meinen 4 Monaten keinen einzigen Cent Bargeld, da überall eine Kreditkarte akzeptiert wird.

Die Zimmersuche lief unkompliziert ab. In einigen Erfahrungsberichten, die ich gelesen hatte, wurde Campus Co-Op empfohlen. Da ich dort leider keinen Platz bekommen habe, musste ich mich auf Plattformen umsehen. Ich kann die Seiten roomies.ca und kijiji.ca empfehlen. Wichtig dabei ist, seinen gesunden Menschenverstand zu nutzen, da es auf jeden Fall einige Fake Angebote gibt. Generell sollte kein Geld überwiesen werden, bis ein Vertrag unterschrieben wurde.

Da ich weniger als 6 Monate blieb und nicht neben der Uni arbeiten wollte, brauchte ich kein Visum. Ich musste nur ein (kanadisches) eTA beantragen, dies kostete mich um die 10€. Zwischen Antrag und Zusage verliefen weniger als 24 Stunden. Je nach Staatsbürgerschaft oder bei längerem Aufenthalt sollte sich früh genug darum gekümmert werden, da für ein richtiges Visum doch teilweise 3 Monate gebraucht werden können.

Für die Flüge kann ich empfehlen, direkt Hin- und Rückflug zusammen zu buchen, da es dann meistens günstiger ist. Ich hatte bei Air Canada um die 1200€ bezahlt für beide Flüge zusammen, einzeln wären es jeweils 1000€ gewesen. Meistens können die Flüge relativ günstig geändert werden, falls beispielsweise durch Reisepläne der Rückflug nach hinten verschoben werden soll.

Uni

Die 4 Monate waren definitiv kein Urlaub. Der Workload und der Leistungsdruck an der University of Toronto sind sehr hoch. Als Informatikstudent bin ich wöchentliche Übungsblätter gewohnt, an der UofT zählen diese aber anders als ich es kannte auch in die Endnote rein und waren auch wesentlich umfangreicher. Dafür sind die Professoren unter den Besten auf ihren Gebieten, und die Qualität der Lehre war ausgezeichnet. Auch hatten die Profs kein Interesse daran, schlechte Noten zu vergeben. Die Übungsblätter waren keine

IQ-Tests, sondern alle mit Fleiß gut machbar. Ich konnte viel lernen und bin an den Herausforderungen gewachsen. Mit "diamonds are made through pressure" hat es mal ein Kommilitone gut auf den Punkt gebracht. Während des Semesters hatte ich eine Woche frei (Reading Week), dafür waren die Übungsblätter von größerem Umfang und direkt danach gab es zwei Midterms, so dass ich die Woche nicht zum Reisen nutzen konnte.

Es war schwierig, kanadische Kommilitonen kennenzulernen. Zum Beispiel musste ich in einem Seminar ein Projekt in einer Gruppe machen, und obwohl wir wöchentlich in einer Telegram-Gruppe kommuniziert hatten, hat sich im Seminar niemand Hallo gesagt (kann aber auch an meinem Studiengang liegen). Andere internationale Studierende haben ähnliches erzählt. Wenn ich aber dann mal den ersten Schritt gemacht habe, war die Reaktion doch immer positiv. Ich glaube, die meisten sind einfach sehr gestresst (Stichwort "hustle culture") und haben teilweise wirklich wenig Zeit für ein Sozialleben. Die Studiengebühren sind hoch, weshalb wenige sich leisten können, eine ruhige Kugel zu schieben und eher zu viele Kurse belegen.

An der Universität gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten außerhalb der Lehre. Es stehen den Studierenden drei gut ausgestattete Fitnessstudios zur Verfügung, die kostenlos sind (bzw. durch die Studiengebühren finanziert werden). Diese umfassen das Goldring Centre, das Athletic Centre und eines im Hart House. Im Hart House gibt es zusätzlich ein Theater, in dem Theaterstücke aufgeführt werden, die von Studierenden verschiedener Fakultäten geschrieben und gespielt werden. Ein Schachclub ist ebenfalls dort ansässig. Darüber hinaus gibt es viele andere Clubs wie beispielsweise einen Debattierclub und einen Buchclub. Studierende haben außerdem die Möglichkeit, die Heimspiele des Hockey-Teams kostenlos zu besuchen.

Der St. George Campus war wie eine Kleinstadt inmitten von Toronto. Dort befinden sich einige Cafés (vor allem Filialen von Starbucks und Second Cup). Eine Mensa gibt es zwar nicht, aber für kanadische Verhältnisse günstige Essensmöglichkeiten (bspw. in der Robarts Library). Die Universität hat insgesamt 40 Bibliotheken. Am St. George Campus kann ich die Robarts Library empfehlen, allein schon wegen dem Ausblick:



Toronto

Mein Zimmer war in Palmerston/Little Italy, was etwa eine halbe Stunde zu Fuß vom St. George Campus und etwa 40 Min. von der Innenstadt entfernt ist. Die Innenstadt ist wirklich beeindruckend, die Skyline mit keiner in Europa zu vergleichen. Außerhalb der Innenstadt gibt es weniger Mietshäuser, wie es aus Europa bekannt ist, stattdessen viele kleine Häuser. Deshalb nimmt die Stadt auch sehr viel Platz ein und zieht sich sehr weit in den Norden.

Toronto ist sehr multikulturell, in der Greater Toronto Area (GTA) leben über 50% Einwanderer. Die Stadt hat einige kulturelle Viertel (Little Portugal, Chinatown, Little Italy, Koreatown, ...), deshalb auch ein sehr breites kulinarisches Angebot. Die Menschen waren sehr offen und freundlich und haben viel Wert auf Smalltalk gelegt (was für mich als Norddeutscher anfangs etwas ungewohnt war).

Der öffentliche Transport ist etwas unzuverlässig, teilweise musste ich eine Stunde auf einen Bus warten, und die Straßenbahnen kommen morgens und nachmittags nur sehr langsam durch den Verkehr. Ich war deshalb (und um Geld zu sparen) viel zu Fuß unterwegs, falls das Wetter es erlaubt hat. Denn: Der kanadische Winter ist hart. Es gab einige Schneestürme inklusive Stromausfall und die kälteste Temperatur, die ich erlebt hatte, waren stolze -22°C .



Fazit

Ich bin der Universität Freiburg, insbesondere dem International Office, und der University of Toronto sehr dankbar, dass sie diesen Austausch ermöglicht haben. Die Erfahrung war einzigartig, und obwohl ich häufig an meine Grenzen kam, habe ich sehr viel gelernt und jede Minute genossen. Ich kann jedem nur herzlichst empfehlen, die Chance, ein paar Monate in einem anderen Land zu studieren, auszunutzen. Das einzige, was ich bereue, ist nur 4 Monate geblieben zu sein. Da meine letzte Klausur eine Woche vor meinem Abflug war, hatte ich kaum Zeit zum Reisen. Jedoch hat die Stadt Toronto viel zu bieten, dass man jedes Wochenende etwas neues erleben kann, ohne weit zu fahren.